



**BUNDESVERBAND
NORDISCHES
MODELL**

Newsletter | Oktober 2024

Sehr geehrte/r Interessent/in,

der Herbst hat begonnen und die Uhren stehen auf Zeitumstellung. Das ist der perfekte Zeitpunkt, um auf den diesjährigen Sommer zurückzublicken. Denn während der Fußball-Europameisterschaft der Herren in Deutschland sind wir im Juni und Juli auf Hochtouren gefahren. Mit der Kampagne **#RoteKartefürFreier – für eine EM ohne Sexkauf** adressierten und problematisierten wir die Nachfrage nach Prostitution. Neben unserer Social-Media-Kampagne waren wir in ganz Deutschland unterwegs, um vor den Spielstätten oder bei Public Viewings Menschen zu motivieren, sich mit der Roten Karte fotografieren zu lassen und die Aktion zu unterstützen. Schauen Sie in den Kampagnenbericht, er spiegelt den Erfolg der Kampagne wider!

Reem Alsalem, UN-Sonderberichterstatterin zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen, legte am 21. und 24. Juni 2024 im Rahmen der 56. Sitzung des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen (UN) ihren Bericht über Prostitution und Gewalt gegen Frauen und Mädchen vor. Wir empfehlen den Bericht zu lesen, da er wichtige Erkenntnisse über den Zusammenhang von Prostitution und Gewalt gegen Frauen aus einer menschenrechtlichen Perspektive liefert und sich international für die Einführung des Nordischen Modells ausspricht.

Zudem ereilten uns im August wegweisende Nachrichten vom *Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte* in Straßburg: Der EGMR bestätigte die Konformität des französischen Gesetzes zur Freierbestrafung mit der Europäischen Menschenrechtskonvention.

Ihr **Bundesverband Nordisches Modell**

**Bericht zur Auftakt-Kampagne
#RoteKartefürFreier - für eine EM ohne Sexkauf**

Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft der Herren
Deutschland 2024

Auftakt-Kampagne
#RoteKartefürFreier
für eine EM ohne Sexkauf

**#ROTE
KARTE
FÜR
FREIER**

ERSTELLT UND PRÄSENTIERT VOM
Bundesverband Nordisches Modell - zur Umsetzung des
Gleichstellungsmodells in Deutschland e.V.

Der Bericht zur Auftakt-Kampagne **#RoteKartefürFreier** - für eine EM ohne Sexkauf ist fertig!

Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft hat ein sechsköpfiges Team aus Bundesverbandsmitgliedern die Kampagne initiiert, geplant und umgesetzt. Für die Foto-Shootings und Filmaufnahmen bekamen sie zahlreiche Unterstützung von Akteurinnen aus unterschiedlichen Vereinen, Organisationen und Politik sowie vom Social-Media-Team des Bundesverbandes.

Die Kampagne fußte auf einer Mitmachaktion, im Zentrum stand eine Postkarte mit dem Aufdruck **#RoteKartefürFreier**. Menschen konnten und können sich mit der Postkarte fotografieren und ihr Foto unter dem Hashtag **#RoteKartefürFreier** auf Social Media posten und uns markieren. Begleitet wurde die Kampagne von zwei Kurzfilmen für Public Viewings.

Es wurden über 60 Aktions-Kits bestellt, um vor Ort bei Spielen oder Public Viewings aktiv zu werden. Zudem bestand die Möglichkeit, alle mehrsprachigen Materialien durch Bereitstellung der Druck-Vorlagen auf der Webseite eigenverantwortlich zu bestellen und zu verteilen.

Die Mitmach-Aktion fand bundesweite Unterstützung durch unsere Bundesverbandsmitglieder sowie aktive Privatpersonen aus Deutschland und Europa. Unsere Öffentlichkeitsarbeit fokussierte sich auf Social Media, hauptsächlich Instagram, aber auch Facebook, X und Tiktok wurden bespielt.

Nun haben wir den [Kampagnen-Bericht veröffentlicht](#), so dass Sie erneut ins EM-Fieber eintauchen können.

Der Bundesverband luidt zum Gespräch



Gespräch in Berlin

Der Bundesverband lud am 11. Oktober 2024 zu einem exklusiven Gespräch am Brandenburger Tor ein. Die Veranstaltung stieß mit knapp 60 TeilnehmerInnen auf großes Interesse. Unsere Podiumsgäste waren die Wissenschaftlerin und Aktivistin Huschke Mau, die Bundestagsabgeordneten Leni Breymaier (SPD) und Yvonne Magwas (CDU) sowie die Europaabgeordnete Maria Noichl (SPD). Die Podiumsgäste sprachen über wegweisende und wichtige Ereignisse des letzten Jahres wie zum Beispiel die sogenannte Noichl-Resolution und das Positionspapier der CDU/CSU-Fraktion. Diese Erfolge brauchten viel Überzeugungsarbeit und bilden nun eine wichtige Grundlage, um weiter an der Einführung des Nordischen Modells in Deutschland zu arbeiten.

© Foto: privat



Prostitution ist eine global verbreitete Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Die Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen empfiehlt die Umsetzung der Säulen des Nordischen Modells in ihrem Bericht zu Prostitution und Gewalt gegen Frauen

Am 21. und 24. Juni 2024 legte die Sonderberichterstatterin zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Reem Alsalem, im Rahmen der 56. Sitzung des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen (UN) ihren Bericht über Prostitution und Gewalt gegen Frauen und Mädchen vor. Der Bericht verdeutlicht das globale Ausmaß der Gewalt gegen Frauen durch das System Prostitution und appelliert an die Mitgliedsstaaten, Prostitution als eklatante Menschenrechtsverletzung anzuerkennen. Alsalem spricht sich für eine Gesetzgebung aus, die prostituierten Frauen Unterstützung und Hilfe zusichert, während der Kauf sexueller Handlungen sowie alle Formen der Zuhälterei generell kriminalisiert werden. Der Bericht zeigt deutlich auf, dass Prostitution die Menschenrechte von Frauen und Mädchen fundamental verletzt. Als Bundesverband begrüßen wir es, dass sich die Sonderberichterstatterin diesem dringlichen Thema angenommen hat und können die Empfehlung zur Umsetzung analog der Säulen des Nordischen Modells nur unterstreichen.

Dem Bericht war eine transparente und öffentliche Konsultation der Zivilgesellschaft, internationaler Menschenrechtsorganisationen, ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis sowie explizit auch von Frauen mit Erfahrungen in der Prostitution vorausgegangen. Insgesamt waren 300 Einreichungen eingegangen und 86 Expertinnen und Experten wurden befragt. Der dem Menschenrechtsrat nun vorgelegte Bericht dokumentiert die immense sexuelle, physische und psychische Gewalt gegen prostituierte Frauen, die entmenschlichend ist. Es wird dargelegt, dass vor allem Frauen und Mädchen in die Prostitution geraten, die mit vielfältigen und sich überschneidenden Formen von Diskriminierung, Ungleichheit sowie (sexualisierter) Gewalt konfrontiert sind. Zudem normalisiert das vermeintliche Recht von Männern, sexuelle Handlungen kaufen zu können, die systematische Gewalt, die Frauen durch Prostitution und in Pornografie zugefügt wird, so der Bericht. All das führt schlussendlich zu einer Verwischung der Grenze zwischen dem, was als Sex, und dem, was als sexuelle Gewalt gilt.

Die Sonderberichterstatterin untersucht in ihrem Bericht auch verschiedene Gesetzesmodelle zu Prostitution. **Deutschland** wird mit seinem Ansatz eines legalisierten und regulierten Prostitutionsmarktes erwähnt. Staaten mit einer solchen Gesetzgebung profitieren durch auferlegte Steuern von der Prostitution von Frauen und werden so selbst zu einem „**Zuhälterstaat**“, konstatiert der Bericht. In Deutschland wird Prostitution als legales Gewerbe und Dienstleistung definiert und somit fallen Steuern an. Die meisten prostituierten Frauen sind allerdings fremdbestimmt oder stehen unter Zwang. Auf dem Papier werden sie jedoch wie eine selbstständige Dienstleisterin behandelt. Das bedeutet, dass der Staat derzeit unweigerlich in finanzieller Hinsicht an diesem Missstand mitverdient.

Reem Alsalem empfiehlt allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die „Verabschiedung des Rechtsrahmens zur Abschaffung der Prostitution und seiner fünf Säulen, einschließlich der Entkriminalisierung von Frauen in der Prostitution, der Bereitstellung umfassender Unterstützung und Ausstiegsmöglichkeiten, der Kriminalisierung des Kaufs sexueller Handlungen, der Kriminalisierung aller Formen der Zuhälterei und der Durchführung von Sensibilisierungskampagnen für Käufer sexueller Handlungen“.

Der Bericht der Sonderberichterstatterin ist der erste dieser Art auf UN-Ebene und stellt ein historisches Momentum dar. Der Bericht liefert wichtige Erkenntnisse über den Zusammenhang von Prostitution und Gewalt gegen Frauen aus einer menschenrechtlichen Perspektive. Es wird Zeit, dass wir hierzulande lösungsorientiert über die Kehrtwende in der deutschen Prostitutionspolitik und die Einführung des Nordischen Modells diskutieren. Die deutsche Prostitutionspolitik dient nicht als Vorbild,

Der EGMR bestätigt das Nordische Modell in Frankreich



Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg hat entschieden: Frankreich verstößt nicht gegen die Europäische Menschenrechtskonvention.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) wurde von einer Gruppe von Personen angerufen, die angaben selbst in der Prostitution tätig zu sein. Geklagt hatte die Gruppe gegen das französische Sexkaufverbot. Angeblich gefährde die Einführung des Nordischen Modells in Frankreich „die physische und psychische Integrität und die Gesundheit von Personen in der Prostitution“ und bedrohe „das Recht auf Achtung der Privatsphäre von prostituierten Personen und ihren Kunden“. In seiner Entscheidung vom 25. Juli 2024 hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte diese Beschwerden einstimmig zurückgewiesen.

Wir begrüßen diese Entscheidung des EGMR und betonen, dass diese Entscheidung einstimmig und eindeutig getroffen wurde. Der Gerichtshof hebt den nachhaltigen und demokratischen Charakter des Gesetzgebungsverfahrens für das französische Gesetz von 2016 hervor und erkennt an, dass die Bestrafung von „Kunden“, also von Freien/Sexkäufern, untrennbar mit den allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes verbunden ist. Er erkennt auch an, dass niemand in der Lage ist nachzuweisen, dass das Gesetz nachteilige Auswirkungen auf prostituierte Personen hat und weist darauf hin, dass das Gesetz die soziale und gesundheitliche Situation von prostituierten Personen äußerst gründlich berücksichtigt. Das französische Sexkaufverbot ist folglich mit der Europäischen Menschenrechtskonvention konform.

© Foto: Pavel Danilyuk, Pexels

Anhörung zum Thema „Sexkauf bestrafen“

Anhörung aufgrund des Antrags der CDU/CSU Bundestagsfraktion „Menschenunwürdige Zustände in der Prostitution beenden – Sexkauf bestrafen“

Aufgrund des Antrags „Menschenunwürdige Zustände in der Prostitution beenden – Sexkauf bestrafen“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion fand am 23. September 2024 im Paul-Löbe-Haus in Berlin eine öffentliche Anhörung im Familienausschuss statt.

Die Anhörung wurde live unter www.bundestag.de ausgestrahlt und ist weiterhin in der Mediathek abrufbar.

[Hier](#) können Sie sich die Anhörung anschauen und sich einen Überblick über die bereits eingereichten Stellungnahmen verschaffen. Auch wir als Bundesverband haben eine [Stellungnahme](#) eingereicht.

[Hier](#) gelangen Sie zur Mediathek des Bundestages.

Kampagne #RoteKarteFürFreier geht weiter!



Die Kampagne #RoteKarteFürFreier wird weiterentwickelt.

Nächstes Ziel: die Wies'n in München - das Oktoberfest stand vor der Tür.

Unsere **Kampagne #RoteKarteFürFreier** beleuchtet die gravierenden Auswirkungen der Nachfrage nach Prostitution. Der Fokus liegt auf der Rolle des Freiers im System Prostitution und seiner Verantwortung für die damit verbundene sexuelle Gewalt. Ziel unserer Kampagne ist, das Bewusstsein in der Gesellschaft zu schärfen, die Diskriminierung von Prostituierten zu beenden und einen gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Empathie und Respekt zu fördern. Dabei setzen wir auf umfassende Aufklärung, Medienarbeit und die Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements durch die Mitmach-Aktionen. Unser Zwischenziel ist die Schaffung einer breiten öffentlichen Diskussion, die langfristig zu einem Umdenken und zur Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen führt.

Bei Messen, Volksfesten und Groß-Sportveranstaltungen wird eine zunehmende Nachfrage durch Freier nach Prostitution festgestellt. Die Zielgruppen sind (junge) Männer und potentielle Freier, die wir durch Informationen über das System Prostitution erreichen und an ihr Verantwortungsgefühl appellieren. Wir verdeutlichen ihnen, dass ihre Nachfrage nach Sexkauf unmittelbare Auswirkungen hat.

Wir führen die Kampagne fort und sorgen auch zukünftig dafür, dass das Freier-Verhalten in Deutschland in den Mittelpunkt der Debatte über Prostitution und Sexkauf steht.

Folgen Sie uns schon bei SOCIAL MEDIA? Werden Sie unser Fan und Follower!

- [Instagram](#),
- [Facebook](#),
- [X \(Twitter\)](#)
- [TikToc](#)

Zudem freuen wir uns über jede finanzielle Unterstützung. Hier gelangen Sie zu unserem Projekt bei [Betterplace](#).

© Foto: privat

Medientipp: "Ich war Prostituierte."



ZDF Reportagerihe *37 Grad Leben* hat zwei Aussteigerinnen porträtiert

In der Dokumentation erzählen Vivien und Christina von ihren Erfahrungen in der Prostitution. Vivien war vier Jahre Escortdame und Domina, Christina wurde von ihrer drogenabhängige Mutter an einen Menschenhändler verkauft und zur Prostitution gezwungen.

Die Protagonistinnen bekommen Raum, ihre eigene Lebensgeschichte zu erzählen und zeigen dadurch eindrücklich auf, weshalb es in Deutschland einen Paradigmenwechsel beim Thema Prostitution braucht: Prostitution ist für den Großteil der Frauen Gewalt - egal ob sie dazu gezwungen wurden oder der Einstieg (vermeintlich) freiwillig geschah. Gleichzeitig stellt man sich als ZuschauerIn automatisch die Frage, wieso Freier überhaupt Sex kaufen und sie nicht mal bei Opfern von Menschenhandel zurückschrecken.

Diese Dokumentation zeigt schonungslos, dass hinter der in Deutschland verharmlosten "Sexarbeit" meist Zwang steckt. Die angebliche Freiwilligkeit der Menschen in der Prostitution ist kaum zu verifizieren.

[Hier](#) gelangen Sie zur Dokumentation.

Filmothek der Kampagne #RoteKartefürFreier



Clips zur Kampagne #RoteKartefürFreier

Kennen Sie bereits unsere Clips zur Kampagne?

[Hier](#) gelangen Sie auf unsere Filmothek.

Mitgliedschaft beim Bundesverband Nordisches Modell e.V.



Wussten Sie, dass Sie mit Ihrem Verein Vollmitglied oder als Einzelperson Fördermitglied bei uns im Bundesverband werden können?

Nachdem wir uns Anfang des Jahres zu einem Verein formiert haben, nehmen wir ab sofort Mitglieder auf. Wenn Sie mit Ihrem Verein oder Ihrer Initiative beitreten, werden Sie Vollmitglied und sind bei Mitgliederversammlungen stimmberechtigt. Wenn Sie als Einzelperson beitreten, werden Sie Fördermitglied. Entscheidend ist, dass Sie unserem [Leitbild](#) zustimmen. Auf unserer Webseite finden Sie die entsprechenden Anträge. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [uns](#).

BVNM auf social media



Impressum

Bundesverband Nordisches Modell - zur Umsetzung des Gleichstellungsmodells in Deutschland e.V.

Der Bundesverband vertritt bundesweit zivilgesellschaftlich engagierte Mitglieder (Vereine, Initiativen) sowie Fördermitglieder, die sich gemeinsam für ein Umsteuern in der Prostitutionspolitik in Deutschland einsetzen. Der Bundesverband ist parteipolitisch unabhängig. Wir fordern die Einführung des Nordischen Modells, auch Gleichstellungsmodell, genannt.

Mail: info@bundesverband-nordischesmodell.de
Website: www.bundesverband-nordischesmodell.de
V.i.S.d.P.: Simone Kleinert

Als AbonnentIn dieses Newsletters informieren wir Sie hiermit über die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch den **Bundesverband Nordisches Modell e.V.**. Wir nutzen die von Ihnen zur Verfügung gestellten Daten ausschließlich dazu, Ihnen den Newsletter zusenden zu können.

Sie können jederzeit Auskunft über Ihre beim **Bundesverband Nordisches Modell e.V.** gespeicherten, personenbezogenen Daten erhalten sowie Ihr Einverständnis zur Verarbeitung Ihrer Daten widerrufen.

Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an info@bundesverband-nordischesmodell.de.

[Klicken Sie hier, um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)

[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#) | [Anular suscripción](#) | [Link di cancellazione](#)